

Prozessakten als Quellen

Peter Oestmann

Ein großer Teil der archivalischen Überlieferung besteht aus Quellen über Rechtsstreitigkeiten. Die rechtshistorische Einheit zeigt Möglichkeiten auf, wie man einen Überblick über den Aufbau frühneuzeitlicher Prozessakten erhält, die entscheidenden Schriftsätze aus dem umfangreichen Material herausfiltert und wie man die damaligen Rechtsprobleme erkennen kann. (LAV)

Von der Mappe zum Metadatum: Aktenkunde reloaded!

David Griffke/Dominic Eickhoff

Behindertenhilfe, Integration, Inklusion - anhand einer E-Akte aus dem LWL-Inklusionsamt Soziale Teilhabe begeben wir uns auf die Suche nach gesellschaftlichen Wandlungsprozessen in der Betrachtung von Menschen mit Behinderung um das Jahr 2000. Dabei werden aktenkundliche Methoden und digitale Tools kombiniert. Bitte Laptop mitbringen! (AAW)

Der Reiz des Archivs – ein Workshop, der sich an interessierte Studierende aller Semester und an Promovierende richtet. Gemeinsam möchten wir über drei Tage hinweg Erkundungstouren durch drei in Münster ansässige Archive unternehmen und Einblicke in die Fülle der dort verwahrten historischen Überlieferung gewähren.

Kernstück des Workshops bilden zwei wählbare Sektionen in Kleingruppen, die eine intensive Quellenarbeit mit ausgewählten Archivalien und Digitalisaten beinhalten. Durch Impulsvorträge und Plenumsdiskussionen werden zudem zentrale Themen des wissenschaftlichen Arbeitens mit Archivgut adressiert. Geben Sie bei der Anmeldung bitte jeweils zwei Sektionen im Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen (LAV), und im LWL-Archivamt für Westfalen (AAW) an, die Ihr besonderes Interesse finden.

Anmeldung bis zum 23. Januar 2026 bei Frau Anna Maria Petutschnig, E-Mail: anna.petutschnig@uni-muenster.de

Der Reiz des Archivs

Methodenworkshop für
Studierende und Promovierende

10.-12. Februar 2026
Eine Entdeckungsreise durch drei
Archivstandorte in Münster

Universität
Münster

ZeTek
Zentrum für Textedition
und Kommentierung

LANDESARCHIV
NORDRHEIN
WESTFALEN

LWL

STADT MÜNSTER
Stadtarchiv

Zeit der Abrechnung! Eine Burg im Krieg

Jan Keupp

„Der Westfale ist ein Räuber“, so kolportierte es der Kartäuserbruder Werner Rolevinck über seine adeligen Landsleute. Mit Blick auf die Burg Lüdinghausen in Zeiten der ‚Münsterischen Stiftsfehde‘ scheint dieses Urteil zutreffend: Viehdiebstähle, großangelegte Schutzgelderpressung und ein florierendes Geschäft mit Lösegeldern bestimmen das Bild der Rechnungsbücher, die hier zwischen 1454 und 1458 geführt wurden. Minutiös verzeichen sie Einnahmen und Ausgaben eines ‚Gewaltunternehmers‘ und erzählen ganz nebenbei spannende Geschichten über das Schicksal der Burgbewohner in bewegten Zeiten. (AAW)

Rosmarinsträucher, Gebetsbücher und Arztbesuche. Ein Einblick in den Alltag einer Klostervorsteherin

Anna Petutschnig

Im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts befand sich das Augustiner-Chorfrauen-Kloster Langenhorst (Ochtrup) in einer Phase der soziokulturellen Blütezeit. Aus dieser Zeit sind unzählige Briefe erhalten, die an die damalige Priorin Maria Hüchtebrock

gerichtet wurden. Wir werden einige dieser Schreiben lesen und so gemeinsam in das Klosterleben des Spätmittelalters eintauchen. (LAV)

Bürger sammelten für Westfalen – am liebsten Chroniken

Mechthild Black-Veldtrup

Der westfälische Geschichtsverein (Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens) hat seit seiner Gründung 1824/25 infolge der Säkularisation museale Gegenstände, wertvolle Bücher und Archivalien gesammelt. Öffentliche Museen, Archive und Bibliotheken gab es noch nicht, so dass bürgerschaftliches Engagement gefragt war. Ziel des Vereins war die Gründung eines Universalmuseums für die Provinz Westfalen, erreicht erst 1908. Die Archivalien des Vereins wurden dagegen im heutigen Landesarchiv am Bohlweg hinterlegt. Unter den gut 500 Handschriften ist eine Gruppe besonders prominent, die der Chroniken. Es gibt mehr als 30 Bischofschroniken, einige Weltchroniken, Stadtchroniken, eine sehr frühe Familienchronik – vom späten Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert. Wir werden uns einige davon anschauen, hineinlesen, über die Unterschiede und das Zitieren aus früheren Chroniken sprechen. (LAV)

Heiraten in Hohenlohe um 1700

Jonas Stephan

In der Frühen Neuzeit (1500-1800) war die Ehe keine reine Herzensangelegenheit. Sie bildete das Fundament der Gesellschaft: Nur in der Ehe war Sexualität erlaubt. Als Rechts- und Wirtschaftsgemeinschaft regelte sie Arbeit, Eigentum und sozialen Status. Über Heiratsverbote und Moralvorschriften ließ sich das Leben der Menschen steuern. Wir lesen und analysieren gedruckte und archivalische Quellen aus dem Raum Hohenlohe im Nordwesten des heutigen Baden-Württembergs. Vorkenntnisse sind nicht nötig. (AAW)

Von Pferden und Menschen. Eine militärhistorische Quelle aus dem Adelsarchiv Nordkirchen

Daniel Droste

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein handschriftlicher Bericht zu militärischen Einquartierungen in Nordkirchen im Jahr 1794. Mithilfe der Quelle lassen sich Fragen zu Militärpraxis, Versorgung und Organisation der damaligen Zeit anreißen. Außerdem trainieren wir die Lesefähigkeiten für Schriften am Ende der Frühen Neuzeit. (AAW)